



HANNIBAL, TODESLISTEN, TAG X

**Rechtes Schatten-Netzwerk
in der Bundeswehr?**

Ein Gespräch mit taz-Reporterin Christina Schmidt

**Donnerstag
20. Juni 2019
19 bis 21 Uhr**

**UT Connewitz
Wolfgang-Heinze-Str. 12a
Leipzig**

Ein Thriller, der keiner ist.

Gibt es ein rechtes Schatten-Netzwerk in Deutschland, das in den bewaffneten Kampf gegen Andersdenkende treten will? Seit über einem Jahr recherchiert die Journalistin Christina Schmidt mit einem Team der tageszeitung dazu.

Eine geheime Gruppe aus Soldaten, Polizisten und Behördenmitarbeitern. „Prepper“, die sich auf die große Katastrophe vorbereiten, auf den sogenannten Tag X, an dem das System zusammenbricht. Extreme Rechte, die mutmaßlich Todeslisten geführt haben, darauf linke Politiker/innen, die sie an Tag X abholen und hinrichten wollen. Franco A., ein Soldat, der sich als Flüchtling ausgab und Anschläge geplant haben soll, um Stimmung gegen Geflüchtete zu verbreiten.

Im Zentrum dieses Netzes: „Hannibal“ – André S. Er war bis 2018 Teil des Kommandos Spezialkräfte der Bundeswehr und ist bis heute Soldat. Er war der Kopf des Vereins Uniter. Der Verein networkt international, bildet Sicherheitspersonal in autoritären Staaten aus und baut offenbar eine „Kampfeinheit“ auf. So berichtet es die taz.

Doch der große öffentliche Aufschrei bleibt aus. Behörden und Geheimdienste ermitteln und informieren nur langsam. Doch ein rechtes Schatten-Netzwerk mit Zugang zu Waffen ist eine Bedrohung für eine demokratische Gesellschaft.

Wer ist Hannibal und was hat sein Netzwerk vor? Was hat der Verein Uniter damit zu tun? Und warum bleibt die öffentliche Aufregung so gering? Darüber sprechen wir mit Christina Schmidt.

Christina Schmidt ist Reporterin der tageszeitung in Berlin und weltweit. Sie recherchiert zu Geheimdiensten, schreibt über militante Rechte und porträtiert das politische Leben.

Moderation: **Hannah Eitel**, Weiterdenken – Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen und **Michael Nattke**, Kulturbüro Sachsen

Antidiskriminierungs-Regel

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder sie von dieser auszuschließen.



Die Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



KULTURBÜRO
SACHSEN E.V.



Forum für kritische
Rechtsextremismusforschung



weiterdenken
HEINRICH BÖLL STIFTUNG SACHSEN

Mehr unter: www.weiterdenken.de